

*Untersuchung des Mineralwassers von Stubitz in Croatien.*Von **Karl Ritter von Hauer**.

Die heißen Quellen von Stubitz sind bereits seit Jahrhunderten bekannt. Sie entspringen in einem schönen Thale von Nieder-Zagorien im Agramer Comitate, vier Stunden von Agram und drei Stunden von Krapina entfernt. Unweit davon liegt das dem verewigten Bishofe von Agram, Maximilian von Verhovacz angehörig gewesene schöne Schloss Gollubowetz. Er war der Gründer der jetzt in der Nähe der Quellen befindlichen Badeanstalten. Seit dem Bestehen derselben war das Bad einige Zeit hindureh stark besucht; doch erlitt die Frequenz später eine bedeutende Abnahme.

Neuerdings hat nun das Landes-Gouvernement von Croatien ein Augenmerk darauf gerichtet, den Gebrauch der als sehr heilsam bekannten Quellen zu fördern, und dahin zu wirken gestrebt, um die gesammte Badeanstalt wieder möglichst zu heben. In erster Instanz erschien es hiezu nöthig, eine genaue chemische Analyse des Wassers ausführen zu lassen. Das k. k. Bezirksamt von Stubitz sendete zu diesem Behufe die erforderliche Quantität des Wassers an die k. k. geologische Reichsanstalt. Es entspringen in der Umgegend von Stubitz viele warme Quellen; überall, wo gegraben wird, treten neue Wässer zu Tage, doch sind es nur zwei, welche hier näher in Betracht kommen, sowohl wegen ihrer hohen Temperatur, als weil sie das für die dortigen Baderäume erforderliche Wasser liefern.

1. Die Stubitzer Mineralquelle.

2. Die Schlammquelle.

Da diese Quellen eine zu hohe Temperatur haben, um unmittelbar benützt werden zu können, so ist für die Abkühlung des Wassers in besonders hiezu eingerichteten Reservoirs Vorsorge getroffen. Aus diesen wird das Wasser dann in die einzelnen Bäder abgeleitet.